

Mit Herzklopfen dabei

Neues Musical in Cadolzburg weckt kreative Kräfte



Der Verein «Cadolzburger Burgfestspiele» gibt Gas: Am Wochenende ging im Großen Saal der Gemeindewerke das erste Casting für das neue Musical «Die Weiße Witwe» über die Bühne, das 2010 Premiere haben soll.

«Wir sind ehrlich erstaunt, wie viel Potenzial und Können sich hier auftut», sagen Regisseurin Rebekka Stanzel und die Bühnen-/Kostümbildnerin Katrin Horn beinahe unisono. Wie schon bei der zum Cadolzburger Stadtjubiläum «gestemmt» Musicalproduktion «Magdalena» beteiligen sich an der «Weißen Witwe» Menschen aller Schichten und Altersstufen.

Über 40 Anmeldungen zählte der Verein vorab. Darunter Theaterprofis wie die in Fürth lebende Holländerin Angélique Verdel, «Magdalena»-Veteranen wie Steffi Brehm – aber auch «Seiteneinsteiger» wie die 17-jährige «Jugend musiziert»-Preisträgerin Selina Weiß, die derzeit eine klassische Gesangsausbildung absolviert, aber auch bei Schul-Musicals mitwirkte – und jahrelang im Nürnberger Opernhaus Ballett tanzte. Das andere Ende des Altersspektrums repräsentieren Rentner wie der Cadolzburger Rüdiger Pilz, der in der «Liedertafel» seines Heimatortes singt und ebenfalls bei «Magdalena» dabei war.

Das «Pflichtprogramm» des Vorsingtermins ist freilich für alle Aspiranten gleich: Sie müssen der Jury – darunter Textautor Fritz Stiegler, Komponist Matthias «Matze» Lange und die Vereinsvorstandsmitglieder Thomas Dröge, Martina Fiola und Georg Knorr – etwas vorsingen und danach eine kurze Szene aus dem neuen Stück spielen. Dabei gibt es die Wahl zwischen hochdeutschen Rollen und Figuren, die breiten Cadolzburger Dialekt sprechen.

Die Pause zwischen zwei Vorsingblöcken nutzt das Leitungsteam, um das neue Stück näher vorzustellen. Matthias Lange singt solo am Keyboard ein paar bereits fertige Lieder, darunter ein auffallend ohrwurmiges Liebesduett. Vereinsvorstand Thomas Dröge kündigt an, dass künftig im Dreijahresrhythmus neue Musical-Produktionen für Cadolzburg entstehen sollen. Im Innenhof der Burg wird aller Voraussicht nach allerdings nicht mehr gespielt werden dürfen, Bauaufsicht und Denkmalschutz haben ihr Veto eingelegt. So soll nun der ebenfalls recht malerische Burgvorhof zur Bühne werden.

Wer es vom ersten Casting ins endgültige Ensemble für 2010 schafft, steht noch in den Sternen. «Wir schauen uns alle an und entscheiden uns danach», kündigt Rebekka Stanzel an. Ausgegrenzt wird jedenfalls niemand. «Das sind völlig andere Voraussetzungen, als an einem richtigen Theater, also müssen wir auch anders arbeiten», stellt Stanzel fest. Und Textautor Fritz Stiegler fügt hinzu: «Wir haben noch viel Arbeit vor uns – aber auch viel Spaß».

HANS VON DRAMINSKI

Video unter nn-online.de

18.3.2009

© FÜRTH NACHRICHTEN

